

Flensburger Papptheater in Indien

Die Theaterwerkstatt Pilkentafel entwickelt sich immer mehr zu einer weltreisenden Truppe. In diesen Tagen fliegt sie zu einem vierwöchigen Aufenthalt nach Indien; hier vertritt sie als eine von zwei Truppen die Sparte Kindertheater beim deutschen Kulturfestival auf dem Subkontinent.

FLENSBURG

(pop)

„Eigentlich ist es das abgefahrenste Projekt, das wir je gemacht haben.“ Elisabeth Bohde musste die Veranstalter des Goethe-Instituts erst zu einer kleinen Programmänderung überreden. Die wollten ursprünglich den Pilkentafel-Klassiker „Waschtag“ präsentieren, der aber vor einigen Monaten definitiv aus dem Repertoire genommen worden war. Jetzt geht die Truppe mit „Is‘ ja nur Pappe“ auf die große Reise gen Osten. Am 11. Januar ist die erste Vorstellung.

Vor allem mit „Waschtag“ hat die Theaterwerkstatt die halbe Welt bereist. Nach Besuchen in europäischen Ländern wie Schweiz, Luxemburg und Belgien ging es nach Israel; es folgten Gastspiele in Sarajewo, Rom, Rostow am Don, USA und Kanada. Hier gab es ein grundsätzliches Kommunikationsproblem.

Eine zentrale Tätigkeit in „Waschtag“ ist das Aufhängen von Wäsche. „Das verstanden die Kinder nicht, denn in Calgary wird Wäsche nur in Maschinen und nicht draußen an der Leine getrocknet“, erklärte Elisabeth Bohde. Das war anders in Zimbabwe, in Korea und Kroatien, in Mexiko und Irland. Auch hier hatte das Publikum viel Spaß mit der spracharmen, aber aktionsreichen Komödie zur Musik von Modest Mussorgsky.

Mit „Ist ja nur Pappe“ hat das Duo Elisabeth Bohde/Torsten Schütte die meisten Theaterkonventionen hinter sich gelassen. Sprache spielt nur noch eine untergeordnete Rolle; deshalb eignet sich das Stück optimal für den Einsatz in anderen Ländern. Es gibt keinen festgelegten Handlungsablauf; Improvisation steht im Vordergrund. Torsten Schütte, der stets mit viel Körperbewusstsein und ausgeprägter Mimik auf der Bühne agiert, „kommuniziert“ und „interagiert“ mit Papier und Pappe in seinen diversen Erscheinungsformen. Das können Kartons sein, in denen er sich versteckt — oder, wenn es sein muss, auch schon mal umzieht —, das können Rollen Klopapier sein und dicke Papprollen, auf denen Zeitungspapier aufgerollt wird. Das vorhandene Material — „Wir sind gespannt auf die indischen Qualitäten“ — wird von Elisabeth Bohde auf der Bühne installiert; dabei sind Überraschungen für den Akteur durchaus möglich.

Doch Schütte ist nicht allein auf der Bühne. Kongenialer Partner und Mitreisender nach Indien ist der Komponist und Perkussionist Matthias Kaul, der schon bei früheren Pilkentafel-Stücken den Soundtrack live geliefert hat. Und konsequenterweise spielt Kaul ausschließlich mit selbst gebauten Instrumenten — aus Pappe.

Torsten Schütte beschreibt „Pappe“ als ein „Bühnen Crossover“, das nicht unbedingt der abendländischen Theatertradition entspricht. Dennoch werde es von Veranstaltern gern - „gekauft“ und laufe gut. Eine gute Vorbereitung sei für eine erfolgreiche Aufführungen des Stücks unerlässlich. In Berlin sei ein Auftritt mal „völlig in die Hose gegangen“.

„After all it’s just card board“, so der englische Titel, unter dem das Stück in Indien gezeigt wird, soll beim deutschen Kulturfestival insgesamt 17 Mal aufgeführt werden. Das Pilkentafel-Quartett — der vierjährige Anton Bohde fliegt mit — befindet sich in guter

Gesellschaft. Das Berliner Ensemble ist dabei, die Shakespeare Company aus Bremen, das Bayrische Staatsballett. Im Filmprogramm wird den Indern unter anderem „Schtonk“, „Lola rennt“ und „Comedian Harmonists“ gezeigt.